



Jahresbericht 2023

AG Natur

Bad Oeynhausen

Vorwort

Der Feuersalamander wurde in diesem Jahr zum Höhlentier des Jahres gewählt. Wenn ehrenamtliche Amphibienschützer dieses wunderschöne Tier während ihrer Einsätze im Frühjahr auf ihrer Wanderung entdecken, ist die Freude groß und Fotos von ihm verbreiten sich, wie ein Lauffeuer. Stolz sind die Menschen, die das Glück haben, diese Tiere noch zu entdecken.

Es zeigt sich wieder, dass wir eigentlich nicht genug tun können, um auf unsere faszinierende, heimische Tierwelt aufmerksam zu machen, diese zu schützen und Naturschutzmaßnahmen zu unterstützen.



Foto: Michael Papenberg www.natursehen.de

So waren auch wir von der AG Natur in diesem Jahr wieder in unserer Stadt aktiv. Über unsere Aktionen im Jahr 2023 möchten wir Sie im Folgenden informieren.

1983 - Ein Rückblick:

Im Juli 1983 erlebte Deutschland einen „Super Sommer“, Temperaturen von 40,2 Grad brachten einen Hitzerekord. Das Umweltbundesamt stellte Forschungen zum „Sommersmog“ an. Die Bundesregierung beschließt die Einführung von bleifreiem Benzin und, dass alle Neuwagen ab 1986 mit einem Katalysator ausgerüstet sein müssen. Im Oktober tritt das Internationale Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe in Kraft.

Umweltpolitische Themen, so wie Waldsterben, saurer Regen und das Ozonloch stehen im Mittelpunkt politischer Diskussionen.

Auch in Bad Oeynhausen machte sich eine kleine Gruppe auf, sich aktiv an Umweltschutzmaßnahmen in ihrem Stadtgebiet zu beteiligen und die AG Natur gründete sich. 40 Jahre nun schon fördern Mitglieder und Interessierte den Natur- und Umweltschutz in Bad Oeynhausen mit ihrer Arbeit.

40 jähriges Jubiläum

In Zeiten des Klimawandels hat sich die AG für ihr Jubiläum etwas Besonderes vorgenommen:

„Zukunftsbäume für unsere Stadt“.

In den acht Stadtteilen soll je ein Zukunftsbäum gepflanzt werden. Doch was sind eigentlich Zukunftsbäume?

Zukunftsbäume, oder so genannte Klimabäume, sind gut an den Auswirkungen des Klimawandels angepasst. Viele heimische Bäume sind den steigenden Temperaturen, starkem Niederschlag und Extremwetter nicht gewachsen.



Mitglieder der AG Natur, der Bürgermeister L. Bökenkröger, Herr von der Marwitz und Herr Brinker von den Stadtwerken und Frau Fischer vom Friedhofsamt des Ev. Kirchenkreises Vlotho, waren zur ersten Baumpflanzung dabei im Bereich „Stadtkern“ dabei.

Foto: N. Gohrbandt

In einer gemeinsamer Aktion von der AG Natur, den Stadtwerken Bad Oeynhausen und der Stadt Bad Oeynhausen wurde dieses Projekt noch im Jubiläumsjahr umgesetzt. Die AG Natur möchte damit die Möglichkeit eines Langzeitversuches geben. Die Erfahrung wird zeigen, ob diese Arten starkem Frost, extremer Hitze oder stark schwankenden Temperaturunterschieden standhalten.

An jedem der acht Bäume wird sich ein Granitpfeiler befinden, auf deren Plakette ein kurzer Steckbrief zur Baumart zu finden ist und ein QR-Code, der direkt einen Download einer Übersichtskarte der Standorte der weiteren Zukunftsbäume ermöglicht.

Gepflanzt wurden die Bäume im Zuge der Ausbildung der Landschaftsgärtner der Stadtwerke Bad Oeynhausen. Sieben Standorte befinden sich auf städtischem, eines auf kirchlichen Grundstück.

Die Pflege (Bewässerung, Verkehrssicherung, etc.) übernehmen die Grundstückseigentümer. Die Bäume gehen auch in deren Besitz über. Die AG Natur hat die Kosten für die Anschaffung der Bäume und die Grantipfeiler übernommen.

Die Baumpflanzung im Ortsteil Eidinghausen wurde mit Frau Pia Fischer (Friedhofsamt) und Herrn Wilmsmeier (Gärtnermeister) des Ev. Kirchenkreis Vlotho, geplant und möglich gemacht.



„Alter Friedhof“ in Eidinghausen:

Herr von der Marwitz (Stadtwerke B.O.) E. Mattegiet und W. Heper (AG Natur) und Herr Wilmsmeier (Gärtnermeister) bereiten die Baumpflanzung vor.

„Zukunftsbäume“ in den acht Stadtteilen von Bad Oeynhausen

gepflanzt anlässlich des 40. jährigen Jubiläums
der AG Natur 1983-2023



Übersichtsplan der gepflanzten „Zukunftsbäume“



Pflanzung von Kopfweiden

In Eidinghausen und Dehme wurden an Bachläufen junge Weiden in bestehende Kopfweidenreihen gesetzt. Die Neuanpflanzungen haben sich prächtig entwickelt.



Schulsteich in Volmerdingsen

Der Volmser Schulsteich war seit Jahren durch eine dicke Biomasse verschlammte, und drohte zu verlanden. Das Wurzelwerk einer Salweide entzog dem Tümpel das Wasser, so dass Sauerstoffmangel herrschte. Schulleiterin Tanja Kienapfel wandte sich hilfeschend an die AG-Natur, weil ihr schon geraten wurde, den Teich zu beseitigen. In einer spontanen Aktion setzten die Mitglieder der Schülerpflegschaft und AG-Naturschützer Frank Köstring den Teich wieder in Stand. Er war mit Traktor und Motorsäge angerückt und unterstützte die Maßnahme maßgeblich. Frau Kienapfel zeigte sich dankbar und erleichtert.



Wintervogelkursionen

Die befreundeten Vereine „AG Natur- und Umweltschutz Bad Oeynhausen“ und „Naturschutz und Heimatpflege Porta“ haben am 11. Februar die Wintervogelkursion angeboten.



Interessierte waren herzlich eingeladen, sich am „Südlichen See“ / Großer Weserbogen, einzufinden.

Dort startete die Gruppe unter Anleitung des Ornithologen Jörg Hadasch um Stand- und Wasservögel zu beobachten, zu hören und zu bestimmen. Hier konnten einige heimische Wasservögel, wie Graugänse, Reiherenten, Lachmöwen, Blässhühner, Stock-, Tafel-, Schnatter- und Schellenten beobachtet werden. Ebenfalls zeigten sich auch Singvögel, wie Goldammer, Stieglitz, Gimpel, Rotkehlchen und weitere. Einige Teilnehmer brachten Beobachtungsferngläser auf Stativen mit und stellten sie der Gruppe zur Verfügung. Zu den einzelnen Vögeln steuerte J. Hadasch viele Besonderheiten und Fachwissen bei.

Besonderes Interesse weckten bei den Teilnehmern die Zwergsäger. Die Männchen beeindruckten durch ihr schwarz-weißes Federkleid. Diese Art brütet im hohen Norden Skandinaviens und Russland und ist bei uns als Wintergast zu beobachten.



Zwergsäger/ m

Foto: Bärbel Grüner

Das Braunkehlchen

Das Braunkehlchen ist Vogel des Jahres 2023 und wird wegen seines weißen Bandes über den Augen oft auch als „WiesencLOWN“ bezeichnet. Durch seine braun-orangene Färbung, kann es sich in Bäumen und Sträuchern in der sogenannten "Pfahlstellung" vor herannahenden Greifvögeln fast unsichtbar machen. Lieblingsplätze des Braunkehlchens sind erhöhte Warten, um Weibchen anzulocken oder um auf Jagd nach Insekten, Würmern oder Spinnen zu gehen.

Als Bodenbrüter, in artenreichen, feuchten Wiesen, hat es das Braunkehlchen besonders schwer, denn diese besonderen Lebensräume sind knapp geworden und das Braunkehlchen ist inzwischen stark gefährdet.

In OWL ist das Braunkehlchen als Brutvogel leider ausgestorben und nur im April/Mai und September als Durchzügler in Wiesenbereichen und Rapsfeldern zu beobachten.



Braunkehlchen, Foto: Marcell Hagemeier

Orchideen

Die AG Natur bemüht sich seit fast 40 Jahren besonders um zwei Wildorchideenarten – kreisweit gibt es etwa 14 Arten. Die Sumpfstendelwurz (*Epipactis palustris*) gibt es nur an einem Standort im Stadtgebiet. Durch Verbuschung ist der Bestand von ehemals mehreren hundert Pflanzen auf nur etwa 100 Pflanzen geschrumpft. Durch intensive Biotoppflege – in den letzten Jahren auch mit Hilfe von Stadt und Kreis – konnte ein Erlöschen des Standortes von herausragender Bedeutung verhindert werden. Nach der alarmierenden Zahl von nur 17 Exemplaren nach den extremen Hitzesommern 2018 und 2019 ist die Zahl wieder auf über 100 gestiegen, was erst einmal ein gesichertes Vorkommen bedeutet. An mehreren Stellen – besonders im Norden der Stadt – breitet sich das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) erfreulich aus. Es kommt vor allem auf Feuchtwiesen vor, die meist gut gepflegt werden und eine späten Mahd erst nach der Samenreife erfolgt. Eine interessante Entwicklung, besonders in der Südstadt, konnten wir beobachten. Hier ist die Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) durch Samenflug in immer mehr Gärten zu finden.

Nistkästen

Zu den Aufgaben der Naturschützer gehört auch die regelmäßige Kontrolle und Reinigung der Nisthilfen in den ehemaligen Trafostationen im gesamten Stadtgebiet . Von den Greifvogelschützern werden immerhin 8 solcher Stationen betreut, in denen Schleiereulen und Turmfalke brüten. Besonders problematisch gestaltete sich die Reinigung am "Grünen Turm" in Volmerdingsen - Schmalenbeck . Der vollständig mit Efeu überwucherte Turm ist ein Paradies für Hornissen, Wildbienen und andere Insektenarten.

Leider wurde der Turmfalkenkasten und das Einflugloch für Schleiereulen durch den üppigen Bewuchs verschlossen. Das Freischneiden war für Mitglied Frank Köstring eine besondere Herausforderung, die er aber ohne Probleme meisterte. Bei der Nistkasteninspektion im Turm in Wöhren hatte er aber eine schreckhafte Begegnung, beim Öffnen der Kontrollklappe stand er einem ausgewachsenen Waschbären gegenüber.



Obstbaumschnittkurs

Wie pflegt man einen Obstbaum, so dass er gut trägt, gesund bleibt und Obst leicht zu pflücken ist? Wie unterscheiden sich Blatt- und Blütenknospen? Was macht man mit Wasserschössern?

Eine praktische Demonstration hierzu bot Garten- und Landschaftsgärtner A. Buhr auf Einladung der AG - Natur an.

Der Kurs fand am Samstag, den 4. März auf der städtischen Streuobstwiese an der Stüher Straße statt.



Fledermausexkursion

Am Freitag, den 28. April lud die AG Natur zu einer Fledermausexkursion in den Sielpark ein. Fledermausexpertin Sandra Meier vom Naturschutzbund (NABU) Minden - Lübbecke konnte Interessantes über die flinken Insektenjäger berichten und anhand von Anschauungsmaterialien erklären. Auf einem kleinen Rundgang durch den Sielpark wurde nach Großen Abendseglern, Zwergfledermäusen und nach in der Dämmerung über den Teichen jagenden Wasserfledermäuse Ausschau gehalten. Auch die jungen Teilnehmer konnten einiges an Wissen mitnehmen. Durch einfache, anschauliche Materialien, konnten die Kinder sich gut in das „Fledermausleben“ hineinversetzen.

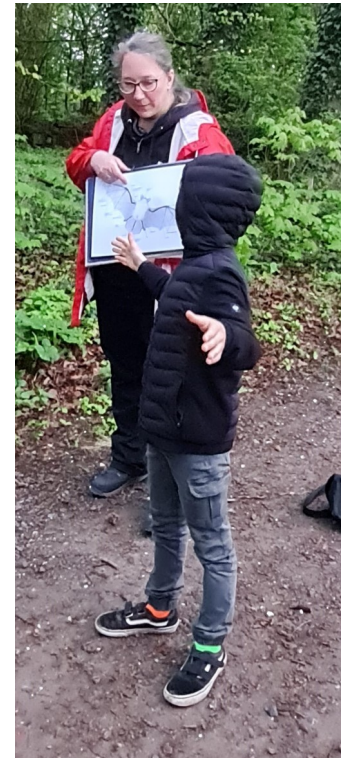


Foto: Sandra Meier erklärt mit Unterstützung eines jungen Teilnehmers den Aufbau der Flügel einer Fledermaus.

Ein neuer Beamer für die AG Natur

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für viele Vereine ein wichtiger Bestandteil. Auch für die AG Natur spielt sie eine große Rolle. Zum Beispiel in Form von Vorträgen („Die AG Natur stellt sich vor“, Amphibienschutz, „Weißstörche unserer Stadt“ etc.). Oft vereinfachen digitale Medien solche Veranstaltungen. Ein Beamer, den die AG vor vielen Jahren als Spende von der Sparkasse Bad Oeynhausen – Porta Westfalica bekommen hat, hat nun leider ausgedient. Erneut unterstützt die Sparkasse die AG Natur und spendet 500,- für die Neuanschaffung eines Beamers. Dieser wird für die Planung und Durchführung von Vorträgen und Mitgliederversammlungen eingesetzt.



Arndt Viering (Sparkasse) und W. Heper und E. Mattegiet (AG Natur) präsentieren den neu angeschafften Beamer

Foto: Westfalen Blatt

Weißstörche

In der Badestadt herrschte mit sieben geschlüpften Jungstörchen große Freude. In den Volmerdingser Grellewiesen vier, und am Dehmer Lohbuschteich bedeuteten drei Jungstörche, Brutrekord. Allerdings wurde die Freude stark getrübt, denn vermutlich hat keiner der Jungstörche den Abflug geschafft. Die Volmser "Storchenmutter" Christiane Röckemann beobachtete, dass die Jungstörche in einem apathisch wirkenden Zustand über den Nestrand „lugten“. Naturfotograf Ulrich Wehmeier fotografierte einen Jungstorch mit einem Plastikdeckel im Schnabel. Der Volmerdingser Landwirt Karlheinz Röthemeier fand schon im letzten Jahr eine Anzahl von Gummiringen unter dem Nest. Die Nahrung der Jungstörche besteht in den ersten Wochen ausschließlich aus Regenwürmern, die vor allem bei Nahrungsmangel offensichtlich mit Gummiringen verwechselt werden. Anfang Juli entdeckte er in zeitlichem Abstand zwei verendete Küken auf seiner Viehweide unter dem Storchenhorst, die vermutlich von den Altvögeln aus dem Nest geworfen wurden. Deshalb haben die Storchenschützer den Verdacht, dass die Jungstörche von den Eltern an sie verfütterten Fremdstoffen eingegangen waren Sie sind quasi mit vollem Magen verhungert. Eine schlimme Entwicklung, wenn von Menschen achtlos in die Natur geworfener Wohlstandsmüll zum Tod dieser so streng geschützten Vogelart führt.



Storchennest „Grellewiesen“, Volmerdingen Foto: Ulrich Wehmeier



Jungstorch mit Plastikresten eines "To-go Bechers" im Schnabel Foto: Ulrich Wehmeier

Nestaufbereitung

Auf den Nistplattformen in den Grellewiesen und Lohbuschteich war eine gründliche Aufarbeitung nötig, dafür musste zunächst die elf köpfige Herde der französischen Rasse Charolais aus dem Nestbereich weggesperrt werden. Denn laut Heike Röthemeier versteht der Zuchtbulle keinen Spaß, wenn man seinem Harem zu nahe kommt. Für die Aktion hatten die Stadtwerke freundlicherweise einen Hubsteiger zur Verfügung gestellt. Dominik Ludwig (Stadtwerke) und Frank Köstring (AG Natur) entfernten den kompletten Nestinhalt, das einem "Hochbeet" glich, denn darauf hatte sich eine dichte Grasnarbe gebildet. Nach der Reinigung polsterte Frank Köstring das Nest mit Birkenreisig aus. Bei genauer Analyse des Nestinhaltes wurden auch hier Plastikreste und ein Silikonschlauch gefunden, der vermutlich von einem Katheter stammte. Zum Schluss der Aktion wurde noch ein neuer Turmfalkenkasten an den Storchennistpfahl geschraubt.

Bleibt zu hoffen, dass auch im kommenden Jahr wieder Störche mit gesund ausfliegendem Nachwuchs in unserer Stadt brüten, denn in Wulferdingsen und Babbenhausen warten noch weitere Nistpfähle auf Adebare.



Storchennest mit einer dichten Grasnarbe bedeckt.

Foto: Ulrich Wehmeier



Storchennestaufbereitung am Lohbuschteich

Die Personen im Fahrkorb v.l. Frank Köstring (AG Natur) und Dominik Ludwig (Stadtwerke Bad Oeynhausen) Foto: Erwin Mattegiet

Wanderfalken

Der Wanderfalke ist eine Greifvogelart, die in der Vergangenheit durch DDT-Gifte vom Aussterben bedroht war. Erst nach dem Verbot der Insektizide erholten sich die Bestände. In Deutschland brüten inzwischen über 1000 Paare, davon etwa 150 in NRW und 5 - 6 im Mühlenkreis. Der Wanderfalke ist eigentlich ein Felsbrüter; aber in unserer Region bevorzugt er Bruthilfen an hohen Funkmasten, Schornsteinen und Kirchtürmen, die er für Felsen hält. Die Beute des rasanten Flugjägers besteht ausschließlich aus Vögeln. Greifvogelschützer nennen ihn auch den "Ferrari der Lüfte", weil er aus großer Höhe mit ca. 300 km/h seine Beute schlägt. Seine Anwesenheit in St. Marien hat schon zur Vergrämung der ungeliebten Stadtauben geführt, was von der Kirchengemeinde begrüßt wurde, denn nicht nur an der altehrwürdige Marienkirche, sondern auch an anderen historischen Gebäuden der Mindener Altstadt sind durch die Verkotung durch Wildtauben erhebliche Schäden entstanden.

Die Besiedlung des Falken im Mühlenkreis begann vor über 20 Jahren an den Kraftwerken Lahde und Veltheim. Vor 15 Jahren wurde er erstmals im Turm der Marienkirche nachgewiesen. Die Brut misslang, weil das Gelege vom Steinmarder geraubt wurde. Als Schutzmaßnahme vor dem Steinmarder wurden von einem Dachdecker die Falkenbrutplätze mit Lochblechen versehen. In vorbildlicher Zusammenarbeit des Nabu - Kreisverband Minden - Lübbecke und der AG Natur Bad Oeynhausens wurden alle 5 möglichen Brutplätze mit einer Schutzverkleidung mit Kontrollklappe ausgestattet. Die Bad Oeynhausener Naturschützer beauftragten das Berufsbildungswerk Wittekindshof damit, diese speziellen Verkleidungen anzufertigen.

Da die Wanderfalken in fast jedem Jahr einen anderen Brutplatz wählen, müssen alle Brutmöglichkeiten im Turm, offengehalten werden. Die Beringung der Falken wird vom Greifvogelberinger Gerhard Neuhaus vorgenommen. Der Mindener Greifvogelexperte beobachtet seine "Marienfalken" schon seit Jahren und führt akribisch alle Daten. Anhand der Ringnummer fand er heraus, dass dort ab 2017 ein Falkenweibchen brütete, das 2004 in Dortmund-Mengede geboren wurde. Seit drei Jahren ist außerdem ein 2018 im Magdeburger Dom beringter Falke als Brutvogel in St. Marien zu beobachten. Im letzten Jahr bekamen dort vier Junge den Ring des Lebens, aktuell sind es diesmal drei. Um das Brutgeschehen auch den interessierten Bürgern im Mühlenkreis und darüber hinaus hautnah zu vermitteln, wurde dort 2019 eine Webcam installiert. In einem beispiellosen Spendenmarathon wurde eine erhebliche Summe für diese Maßnahme zusammengetragen. In der diesjährigen Brutsaison kam noch eine weitere Kamera hinzu, um das Brutgeschehen mit Fütterung der Falkenbrut auf Augenhöhe zu erleben. Der Brutverlauf der Mindener Marienfalken kann über die Webseite des NABU-Kreisverband Minden-Lübbecke verfolgt werden.

Amphibien

Seit vielen Jahren unterstützt die AG Natur die Amphibienwanderung im Frühjahr in vielen Bereichen von Bad Oeynhausen. Mitglieder und auch viele weitere Ehrenamtliche sind abends in der Dämmerung auf den Straßen unterwegs, wenn die ersten männlichen Erdkröten und einige wenige Molche sich bei milden Temperaturen auf den Weg zu ihrem Laichgewässer machen. Sie haben nur ein Ziel, ihre Fortpflanzung. Den Amphibien zu helfen ist kein schräges Hobby von Naturschützern, sondern eine dringende Notwendigkeit, die maßgeblich zur Stabilisierung des ökologischen Gleichgewichtes beiträgt. Kaulquappen kann man beispielsweise als „Gewässergesundheitspolizei“ bezeichnen. Sie verwerten auch verendete Tiere und halten so das Wasser sauber. Nächtliche Greifvögel verspeisen Amphibien und im Sommer helfen sie dann, die Mäusepopulation gering zu halten. Erdkröten wiederum verspeisen sehr gerne Nacktschnecken. Es wird also deutlich, wie wichtig die Amphibien in unserem Ökosystem sind.

In Bad Oeynhausen sind im diesen Jahr einige neue Unterstützer dazu gekommen, aber es ergeben sich auch immer wieder neue Bereiche, in denen Hilfe beim Amphibienschutz benötigt wird.

In diesem Jahr wurden zum Beispiel im Bereich „Am Schäferfeld“ 349 Erdkröten umgesetzt, im Abschnitt „In der Wölpke“ waren es 1184 Erdkröten und „Im Siekertal“ konnten 641 Tiere umgesetzt werden. Deshalb wenden wir uns mit einer Bitte an Sie: Wenn Sie helfen, sich informieren oder einfach nur einmal dabei sein möchten, melden Sie sich gerne bei uns.

Email: info@ag-natur.de

Mobil: 0176/ 203 76 78 2

Die Erfassungen finden Sie auf :

www.amphibienschutz.de (Schutzzaundatenbank)

und www.natur-oberbecken.de (Amphibienschutz B.O.)



Zuflucht für Fledermäuse in der Laurentiuskirche

Bei einer Radtour bemerkte Naturschutzwart Erwin Mattegiet, dass auf der Laurentius Kirche Rehme Dachsanierungen durchgeführt wurden. Ihm kam die Idee, im Zuge der Baumaßnahme das neue Dach für Fledermäuse durchlässig zu machen. Nach Gesprächen mit dem Dachdeckermeister Wilhelm Stein und der Architektin Dana Ellerhoff lief Mattegiet schließlich bei dem Rehmer Pfarrer Rainer Labie offene Türen ein.

Es wurden sechs spezielle Dachziegel eingebaut, die den Fledermäusen gestatten, sich auf dem Dachboden einzurichten. Als Mitglied der AG Natur Bad Oeynhausen wusste Erwin Mattegiet, dass die Emmaus-Kirchengemeinde in Rehme dem Thema „Schöpfung bewahren“ sehr zugetan ist. Schon vor zwei Jahren wurde am Kirchturm mittels eines großen Kranwagens ein Nistkasten für Turmfalken angebracht, der auch sogleich von den nützlichen Mäusejägern angenommen wurde.

Fledermäuse sind fleißige Kirchgänger und wohnen gern im Gotteshaus. Besonders die ungestörten Dachböden über dem Kirchenschiff sind bevorzugte Zufluchtsorte für die nützlichen Insektenjäger. Als NABU – Fledermausschutzbeauftragter hofft Mattegiet nun, dass die seltenen Flattermänner im Sommer auch auf dem Dachboden der Laurentius Kirche Quartier beziehen.

(Text: Pfarrer Rainer Labie)



V.l. Pfarrer Rainer Labie und Naturschutzwart Erwin Mattegiet (AG Natur) auf dem Dachboden der Laurentiuskirche in Rehme.

Foto: Klaus-Udo Hennings



Die Ziegel auf dem Dach der Kirche

Foto: Kirchengemeinde

Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Jahr nahm die Arbeitsgruppe mit ihrem Infostand bei mehreren öffentlichen Veranstaltungen teil. Informiert haben die Vereinsmitglieder über ihre aktuellen Einsatzbereiche, wie z.B. der Jugendarbeit, Amphibien-, Greifvogel- und Storchenschutz und vielem mehr. Mit Fotos und Texten ausgestattete Infowände, haben die Arbeit der Naturschützer veranschaulicht. Durch die Anwesenheit der Mitglieder der AG, fanden viele interessante Gespräche statt und eine Vielzahl an Infomaterialien konnte an Interessierte ausgehändigt werden.

Infostand auf dem Frühjahrsmarkt in B.O. 21/22 März 2023



Ehrenamt- und Weltkindertag und



Sommerfest Druckerei e.V. und der VHS im September



Homepage

Die Homepage der AG Natur wird „runderneuert“. Schauen Sie gerne vorbei. Hier finden Sie aktuelle Termine und weiteres rund um die Einsatzbereiche der AG.

www.ag-natur.de

[Email: info@ag-natur.de](mailto:info@ag-natur.de)

Danksagung

Ein besondere Dank der AG-Natur gilt besonders allen ehrenamtlichen Helfern, den Mitgliedern der AG Natur und folgenden Institutionen und Firmen für die Unterstützung, finanzielle Zuwendungen und Materialspenden:

Firma Holzbau Grübbel

Firma Emba-Protex

Firma Thomas Isemann

Berufsbildungswerk Wittekindshof

WEZ Filiale Eidinghausen

„Die Holzwerkstatt“ M. Schormann

Firma Denios AG "Umwelthelden" Stadtwerke

Bad Oeynhausen Heimatmuseum

Stadtwerke Bad Oeynhausen

Stadt Bad Oeynhausen

Ev. Kirchenkreis Vlotho

Andreas Buhr Garten- und Landschaftsbau

Ornithologe Jörg Hadasch

Fledermausexpertin Sandra Meier vom Nabu Kreis Minden-Lübbecke

Sparkasse Bad Oeynhausen - Porta Westfalica

Ulrich Kreft

Wir wünschen Ihnen für 2024 alles Gute und viele interessante Erlebnisse
in der Natur von Bad Oeynhausen.

Ihre AG Natur

